

## **Der narrative Sinn der Gewaltdarstellungen in „Blue Velvet“ und „Lost Highway“**

### explosiver Charakter bzw. Anspannung und Eskalation

Frank / Mr. Eddy als Choleriker (dient auch der Profilierung in den Szenen für den Zuschauer), Szenen pendeln zwischen spontanen Wutschüben und entspannteren Situationen, Bedrohung und Abkühlung

Handeln der Figuren passt in kein „Muster“.

Exzessive Gewalt, die aus einem gewalttätigen Unbewussten gespeist zu sein scheint: Figuren geben sich der Wut, dem Feuer, das in ihnen brennt, hin. Das Böse dringt durch die Personen als Medien nach außen und beinhaltet für jene immer auch einen selbstzerstörerischen Aspekt.

### Gewalt als Kontrastmittel/Effekt

Kontrast der „Unterwelt“ zur heilen (BV) bzw. zur öden aseptischen Welt (LH), zur Veranschaulichung des Einbrechens des „Bösen“ in jene Welten

Wirkungsvolle Effekte z.B. Ohr in BV, „Glastisch-Mord“ an Andy

### ritualisierte Gewalt

Rituale als Resultat des aus der subjektiv empfundenen Unerträglichkeit der Unberechenbarkeit der Welt hervorgehenden Wunsches, sich eine kontrollierbare Umwelt zu erschaffen, deuten auf psychische Unzulänglichkeiten der sie ausübenden Figuren hin, die sich somit ein eigenes totalitäres Machtrefugium erschaffen.

### verbale Gewalt

Einforderung von Demutsgesten/Willensäußerungen, Dorothy wird z.B. „nur“ verbal vergewaltigt

### Grausamkeit versus Lächerlichkeit / Komik / Coolness

Groteske Figuren verüben die Gewalt (Frank, Ben, Eddy), gleichzeitig „Coolness“ der Gewaltausübenden, „freaky“ Charaktere, Setzung eines Typs, dem man ob des Charmes fast schon die Taten verzeiht und der einer Art pervertiertem Spießbürgertum zu entstammen scheint (bizarre Ordnungsliebe bei Frank und Mr. Eddy: „inhärent lächerliche Garanten der Einhaltung des Gesetzes“, keine „authentische paternale Autorität“ (Zizek))

Bei Hopper: Spiel mit dem Image des Schauspielers (Exzesse) ermöglicht eine Reflexionsebene.

Humorvoll inszeniert: Autoszene, auch Tötung Andys. Zwei mögliche Wirkungen(?): moralische Irritation des Zuschauers (Darf man lachen/genießen? Ist der Umgang mit Gewalt zu unbekümmert?) / Entspannung durch Humor. Auch hier das Spiel mit der Grenze der Reflexivität: Betrachter wechselt zwischen zwei Wahrnehmungsebenen („Im Film“ oder „im Kinosaal und einen Film schauend“). Auch bei Vergewaltigung in BV: Dem Zuschauer wird durch Jeffreys Voyeurismus das Erkennen der eigenen augenblicklichen Situation nahe gelegt.

### Gewalt gegen den Zuschauer

Zizek: Lynchs ganzes Werk als Versuch, den Zuschauer dazu zu bringen, „unhörbare Geräusche“ wahrzunehmen und ihn „mit dem Grauen des Fundamentalphantasmas zu konfrontieren.“

(Fundamentalphantasma = innerster Kern des Subjekts; Sitz des tiefsten Begehrens, der sich aber paradoxerweise dem Zugriff entzieht, d.h., dem Subjekt unzugänglich ist, „anderer Schauplatz“)

Vgl. mit Aussage des frz. Physiologen Pierre Flourens (19.Jhd.): Anästhetika würden nur auf das neuronale Netzwerk unserer Erinnerung wirken; während einer Operation hätten wir höllische Schmerzen, könnten uns aber später nicht mehr daran erinnern.

### Orte des Fundamentalphantasmas / des bösen Begehrens bei Lynch

Die Helden werden mit ihrem Fundamentalphantasma konfrontiert:

Red Lounge (Twin Peaks), Andys Haus, Freds Zimmer, Dorothys Wohnung. Der rote Vorhang als Indiz.

### Strukturelle Gewalt: Misogynie

Sexuelle Begierde der Männer als Ausgangspunkt der Gewaltakte, brüchiges Männerbild (Impotenz), als Reaktion: Ausweg in der sexuellen Ausbeutung der Frau

Rätselhaftigkeit der Frau (Mysterium). Nach Zizek: Die Unfähigkeit der Männer, diese Rätselhaftigkeit zu akzeptieren und „vor dem Weiblichen zu kapitulieren“ führt zur unheilvollen Entwicklung. Angst vor der Sexualität der Frau zieht sich durch alle Filme Lynchs. Fred in LH sieht die eigene Unzulänglichkeit nicht und sucht den Fehler gemäß einer „männlichen Logik“ außerhalb (Unterstellung der Untreue).

Bedeutet dies eine Kritik Lynchs an einer ebensolchen „männlichen Logik“?

Sadomasochismus-Anklänge. Die Pornographie kann für den Versuch stehen, die Rätselhaftigkeit der Frau durch die totale Evidenz des Körperlichen zu entmystifizieren.

### Gewalt gegen Köpfe

Auslöschung von Köpfen (Vgl. Text von Bähr): z.B. Tode von Frank, Mr. Eddy, Andy, siehe auch Eraserhead, Anfang Wild at Heart, Ohr in BV

Gewalt also auch gegen die psychische Existenz der Angegriffenen, Angriff gegen den Willen, die Individualität bzw. die Grenze zwischen Individualität und Kollektivität

Gewalt kann auch wieder zwei Wirkungen haben:

Manipulation des Zuschauers durch Effekthafes von Erotik / Gewalt und die ästhetische filmische Oberfläche, oder auch Bewusstmachen der eigenen Körperlichkeit durch „unnatürliche“ / „überinszenierte“ Gewaltdarstellungen (Andys „Flug“, Anfang W. at H.)

### **Diskussion:**

Sind die Gewalt-/Erotikszene stets einer streng filminhärenten Logizität unterworfen oder verbleibt ein Beigeschmack der Inszenierung zugunsten des spektakulären Effekts?

Manche Szenen erscheinen gerechtfertigt, andere nicht: Frage der Legitimierung von Gewalt.

These von Petra Grimm:

In Lynchs Filmen werden „konservative (bürgerlich-familiäre) bzw. hierarchische Systeme, die gefährdet oder in ihrem Entwicklungsprozess gestört sind, (re)stabilisiert. Individuen, die Autonomiebestrebungen zeigen, werden entweder (re)integriert oder getilgt.“

Die Strategien von Legitimierung bzw. Nicht-Legitimierung von Gewalt weisen keine auffälligen Abweichungen auf von denjenigen im konventionellen Spielfilm.

Zwar wird Gewalt auf der Oberfläche meist überzeichnet und „uneigentlich“ dargestellt (und führt daher zu Erfolg von Lynchs Filmen bei kulturkritischen Publikum), auf der Ebene der *histoire* gibt es jedoch keine Hinweise darauf, dass die Systemstabilisierung fragwürdig oder nur punktuell ist.

*Discours* und *histoire* fallen auseinander, die konventionelle Ideologie der Filme Lynchs wird durch die „magische“ Oberfläche nur verschleiert.

### **Literatur:**

Bähr, Ulrich: „Dealing with the human form.“ Deformationen als ambigues Zeichen künstlerischer Freiheit und zerstörerischer Macht, in: Pabst, Eckhard: „A strange world.“ Das Universum des David Lynch. 3. Auflage, Kiel: Verlag Ludwig 1999, S. 183 – 196

Barg, Werner: Hinter dem roten Vorhang. Notizen zum Kino der Grausamkeit in den Filmen David Lynchs, in: Pabst, S. 250 - 261

Blanchet, Robert: Circulus Vitiosus – Spurensuche auf David Lynchs Lost Highway mit Slavoj Zizek, Originalbeitrag für Cinetext, 1997

Grimm, Petra: Erzählstrategien der Gewalt und Sieg der Konvention, in: Pabst, S. 113 - 122

Jerslev, Anne: „You’ll never have me.“ Visualität und >gendered meaning< bei David Lynch, in: Pabst, S. 197 - 210

Zizek, Slavoj: The Art of the Ridiculous Sublime: on David Lynchs Lost Highway, University of Washington Press, 2000